

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend; Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Auswerteten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

**Inserte**, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserte bitten wir für die Mittwoch-Kummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Kummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 30.

Sonnabend, den 13. April 1912.

22. Jahrgang.

### Schule zu Bretinig.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt in diesem Jahre **Montag, den 15. April, nachmittags 1 Uhr** in Lehrzimmer B der Oberschule,

die Aufnahme aber der Fortbildungsschüler 1. Jahrganges, von denen die Volksschul-Entlassungsnennungen vorzuliegen sind, sowie die Aufnahme sämtlicher von auswärts kommender Fortbildungsschüler

### am selben Tage, nachmittags 5 Uhr in Lehrzimmer C der niederschule.

Alle übrige Fortbildungsschüler (also auch die Schüler der Landwirtschaftsklasse) haben sich wegen ihrer Einordnung in die Berufsklassen  $\frac{3}{4}$  Stunden später, also  $\frac{7}{8}$  Uhr in Zimmer B der niederschule einzufinden. Bretinig, den 6. April 1912.

Der Ortschulinspektor.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige Jugendverein genießt am 14. und 15. Juli d. J. sein 25-jähriges Bestehen im Gasthof zum Schützenhause festlich zu begehen.

Reisende, welche Japan berühren, werden auf die folgenden, in diesem Lande bestehenden Waffenvorschriften aufmerksam gemacht: Die Verwaltungsbehörden können zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung die Uebergabe und Uebernahme, den Transport sowie das Mitführen von Schießwaffen verbieten oder beschränken. Zuwiderhandlungen werden mit Zuchthaus, Gefängnis oder Geldstrafe geahndet. Revolver, Pistolen und Gewehre in Form eines Spazierstocks, Hieb- oder Stichwaffen in dieser Form, und Waffen in anderer Form dürfen, außer im Falle der Ausübung eines Amtes oder des Schießwaffengewerbes, nur mit Genehmigung der Polizeibehörde ausgeführt, transportiert oder getragen werden; von Minderjährigen dürfen solche und andere Waffen nur in Ausübung eines Gewerbes oder zu Studienzwecken getragen werden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis, Geldstrafe, Haft oder polizeilicher Geldstrafe geahndet.

Krusdorf. (Landesanstalt.) Am 1. April wurde die neugebaute Königl. Landesanstalt mit Kranken belegt.

Kamenz, 10. April. Der Aufruf für eine Nationalspende zum Besten der deutschen Luftflotte ist erfreulicherweise auch in Kamenz nicht ungehört verhallt, wenigstens sind in der Expedition des „Kamenzer Tageblattes“ bereits einige ansehnliche Beiträge eingegangen, die für die Sammlung einen erheblichen Anlauf bedeuten. Wir geben wohl nicht fehl in der Annahme, daß diesen Spenden bald zahlreiche weitere folgen werden, und daß der an die Bewohnerschaft der Festungsstadt gerichtete Appell, durch recht vielseitige Beteiligung an der Spende den guten Geist und die vaterländische Gesinnung zu bekräftigen, auf fruchtbaren Boden fallen wird. Das preussische Kriegsministerium hat mit dem sächsischen Kriegsministerium vereinbart, daß Sr. Maj. der König die in Sachsen gesammelten Gelder annimmt und sie dann Sr. Maj. dem Kaiser als obersten Kriegsheern zur Verfügung stellt. Die aus diesen Geldern beschafften Flugzeuge sollen den von den Stiftern gewünschten Namen erhalten. Bedingung ist nur, daß der Typ der Flugzeuge vom Kriegsministerium bestimmt wird. Der König hat sich somit selbst an die Spitze der durch unser ganzes Land gehenden Bewegung gestellt. Unser Ziel sei daher, im Verein mit den Sammlungen in Bangen, Bischofswerda und anderen Orten der Oberlausitz die Mittel aufzubringen, um ein Flugzeug Oberlausitz dem Kaiser zu schenken.

Baugen. (Spielleiterkursus.) Unter Mitwirkung der im Bezirk der Amtshauptmannschaft Baugen im vorigen Jahre gegründeten 26 Ausschüsse für gemeinnützige Arbeit ist hier ein dreitägiger Spielleiterkursus vor Okeren abgehalten worden. Der Kursus wurde durch Herrn Amtshauptmann v. Pfaff-Baugen eröffnet. Die über 100 Teilnehmer waren zur Hälfte Lehrer, die anderen gehörten

den verschiedensten Berufen an. Der Kursus hatte den Zweck, den Teilnehmern Kenntnis und Übung in den nützlichsten Spielen, sowie Ratsschlüsse für Bänderungen der männlichen, der Volksschule erwachsenen Jugend zu verschaffen. Die Übungen bestanden in Schlag- und Faustball, Beis-, Hoch- und Weitschprung, Dreisprung, Stabspringen, Gewerzen, Rugehoßen, Seitweiden, Mannschafstämpfen, turnerischen Weitsprüngen, Barlauf und verwandten Spielen, sowie den bei Turnfahrten und Wanderungen anzuwendenden Übungen, wie: Stürmen, Schnelligkeit, Ueberfallspiele, Winterspiele usw.

Jittau, 11. April. Die „Jittauer Nachrichten“ bringen heute folgende offizielle Mitteilung: Der Wahl des Bürgermeisters Dr. Roth in Burgstädt zum Dörbörgermeister der Stadt Jittau ist von der Königl. Kreis-Hauptmannschaft Bangen die Bekräftigung versagt worden. Als Gründe der Nichtbekräftigung werden lediglich persönliche Momente, nicht aber die politische Stellung des Gewählten angegeben. Die Angelegenheit wird morgen die beiden nächsttägigen Kollegien in gemeinsamer Sitzung beschließen.

Von dem Transmissionsriemen der Nähmaschinen wurde am Mittwochvormittag Herr Schneider Günter Grohmann in Stolpen erlegt und erlitt derselbe einen Armbruch und Beinverletzungen. Herr S. hat sich mittels Automobil nach dem Johanniter-Krankenhaus in Dohna-Heidenau begeben.

Neue Lehrermaßregelungen in Dresden sollen, wie die „Beip. R. Anz.“ berichten, bevorstehen. Gegen den Lehrer K., der am 5. März in öffentlicher Versammlung über die allgemeine Volksschule sprach und dabei besonders die religiöse Seite des Themas behandelte, ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, ebenso auch gegen den Vorlesenden des Dresdener Lehrervereins, den Lehrer Kader, der jene Versammlung leitete.

Dresden, 11. April. Auf Bahnhof Wurzen wurde früh halb neun Uhr das Rangierpferd vom durchfahrenden Schnellzug tödlich verlegt zur Seite geworfen. Das Pferd trug den begleitenden Knecht, der ebenfalls getötet wurde.

Eine Folge des Bankroths von Dippoldiswalde. Dem früheren Bürgermeister von Dippoldiswalde, Herrn Dr. Weishack, der wegen des Zusammenbruchs sein Amt niederlegte, wurde die Veräußerung seines Vermögens unterzagt, da gegen ihn ein Konkursantrag vorliegt.

Freiberg, 9. April. In der Nachbarkstadt Brand sind heute früh zwei direkt am Bahnhof gelegene Scheunen des Wirtschaftsbefizers Rob. Andreas völlig niedergebrannt. Das Feuer griff infolge des Sturmes rasend schnell auf die zweite Scheune über. Beide waren mit Vorräten und Geräten angefüllt, die sämtlich verbrannten. — In Dorsgrün bei Siebenlehn ist ein zugesehener polnischer Arbeiter an Schwarzen Boden erkrankt und ins Rossener Krankenhaus gebracht worden. — Ein in Freiberg am Okermarkt in Stellung befindliches, erst 16-jähriges Dienstmädchen verübte am 1. Feiertag bei ihrer

Herrschaft einen schweren Einbruchdiebstahl, nachdem es einige Tage vorher an die Herrschaft einen Expressbrief gesandt hatte. Das Mädchen wurde vorläufig in Haft genommen. Jähnichen. (23. Sächsischer Kreisturntag.) In der Sitzung der Bauvertreter wurden folgende allgemein interessierende Beschlüsse gefaßt: Die Jugendpflege ist mit allen Mitteln unter Aufsicht aller Kräfte zu betreiben. Der Kreisturnrat wird beauftragt, auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen besondere Bestimmungen und Grundzüge aufzustellen, die als Richtlinien gelten sollen und eine allseitige Durchführung je nach den Verhältnissen der einzelnen Orte ermöglichen. Ausdrücklich wird gewünscht, daß die den Männerturnvereinen angegliederten Frauen- und Mädchenabteilungen mit diesen verbunden werden. Eine allgemeine Beteiligung der Turnerinnen an den Festtagen der Bau- und Kreisfeste ist ausgeschlossen. Nur den festgebenden Vereinen soll dies gestattet sein, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Turnerinnen einseitig in der Kleidung gehen. Die Bauvereine haben für das Gruppenturnen am 30. Juni d. J. zur Vorbereitung für das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig die vollständigen Übungen bestimmt, und zwar für den Schiefkampf: Hürdenlauf über 100 Meter, Stadthochsprung, Weitsprung, Rugehoßen, Schleuderballwerfen; als Pflichtübung die Übungen 3 und 4. Für den Zwöckkampf: 100-Meterlauf, Hochsprung ohne Brett, Seilschlagen. Als Pflichtübungen die Übungen 5 und 6. Für das Turnen des Reifes beim 12. Deutschen Turnfest wurden Stadiübungen bestimmt, ferner allgemeines Regenturnen unter dem Gesichtspunkt „Gerätespringen“. Gemeinsame Übungen am Barren. Wettspiele: Faustball in Gruppen von vier Spielmannschaften; Barlauf, Mannschaft gegen Mannschaft, Schleuderball und Schlagball in drei Gängen.

Einem Jüngling der Schuhmacher-Fachschule in Siebenlehn, der neue Maschinen für die Schuhbranche erfunden hat, wurde auf Grund dieser sachlichen Leistung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt. Der junge Mann kommt aus Schmölln (S.-A.) und ist der Sohn des dortigen Schuhwarenfabrikanten Schäfer.

Schemnitz. Hier hatte man gehofft, daß die ausständigen Schnelberggehilfen am letzten Dienstag die Arbeit wieder aufnehmen würden; es war dies aber nicht geschehen. Die Gehilfen fügten sich also dem unparteiischen Schiedssprüche, der in Jena gefaßt wurde und dem auch der Hauptvorstand der Arbeitnehmer zugestimmt hatte, nicht.

Zwickau, 10. April. Der Bergarbeiterstreik hat auch durch die neuerliche Ablehnung von Einigungsversandlungen vor dem Bergschiedsgericht seitens der Werkoerwaltungen keine Änderungen erfahren. Die Streikenden erklärten in mehreren Versammlungen, an eine Aufgabe des Streiks vor Erlangung von Zugeständnissen nicht zu denken.

Zwickau, 10. April. Zur Warnung für Fortbildungsschüler mag eine Verhandlung vor dem Zwickauer Schöffengericht dienen. Ein 17 Jahre alter Fortbildungsschüler aus Roda war schon am 14. März zu 12 Tagen Gefängnis und 2 Tagen Haft verurteilt worden, weil er dem Schuldirektor und dem Schulhausmann in Roda tödtlich Wierhand geleistet hatte, als er eine Kargerkaffe verpacken sollte und dabei auch im Schulhause laut geläut und gestraft hatte. Jetzt wurde seine Strafe auf 18 Tage Gefängnis erhöht, weil er einem Lehrer mit Dyrreigen und einem Schulknaben mit Totschlägen gedroht hatte.

Richtnachrichten von Bretinig.  
Sonntag Nachmittags 1/2 9 Uhr Preschitzgottesdienst. Text: 1. Kor. 15, 50-57. Thema: Die Auferstehung des Fleisches.  
1/2 11 Uhr: Rechtliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.  
Strag der Okerkollekte für die Sächsische Hauptwidergesellschaft: 20 M. 11 Pf.  
Geboren: dem Hausbej. und Handarb. Alwin Otto Friedrich, ein Sohn; der ledigen Räderin Anna Helene Schäde ein Sohn.  
Getauft: Lisa Entrus, Tochter des Bahnarbeiters Alwin Richard Heinich. — Otto Richard, Sohn der ledigen Fabrikarbeiterin Helene Marija Rod. — Paul Kurt, Sohn des Schreinermeisters Ernst Paul Kreisfel. — Bruno Herbert, Sohn des Handarb. August Bruno Ulrich.

Getraut: Bauarbeiter Paul Arno Frömmel mit Anna Joh. Jagne. — Maschinist Fritz Döwin Kühne mit Anna Eva Bauermann. — Eisendreher Max Alwin Pfeiffer mit Anna Gertr. Tisch. — Friedrich Otto Mager, Bauarbeiter, mit Olga Frida Dömmel.  
Getorben: Gartentreiberin Auguste Wilhelmine verm. P. gold geb. Winkler, 69 J. 10 M. 6 T. alt. — Wirtschaftsgeldin Rosa Frida Rattitz, 19 J. 8 M. 21 T. alt.

Ev.-luth. Junglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause. Die Neukonfirmierten sind herzlich eingeladen.  
Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch den 17. April abend 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause. Die Neukonfirmierten sind herzlich eingeladen.

Richtnachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburten: Fritz Erwin, S. des Bäckers Max Erwin Günther Nr. 343. — Außerdem 1 unehelicher Knabe.  
Sterbefälle: Student der Theologie Martin Gottfried Johannes Schleinitz, 21 J. 7 M. 28 T. alt. — Ernst Helene, T. des Paders Erwin Edmund Grundmann Nr. 325, 1 J. 8 M. 27 T. alt.

Marktpreise zu Kamenz am 11. April 1912.

Weizen			Gerste			Hirse			Mais		
Sorte	M.	P.	Sorte	M.	P.	Sorte	M.	P.	Sorte	M.	P.
50 Rilo	9 4	9 30	Dea	50 Rilo	4 75						
Roth	11 5	10 30	Stroh	1200 Hjo.	31						
Grün	11 5	10 30	Butter 1 Kilo	19 00	3 20						
Dieser neuer	11 5	10 30	Erdbein 50 Rilo	17	—						
Delortosen	11	11	Gerste 50 Rilo	4 75	—						
Diese	11	11									

Ger 7 1/2 Pfg. Gefundenes Futterstroh 36.-M.



Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich in der französischen Ortschaft Doudain. Die patriotische Liga der Französinen veranstaltete in einem im ersten Stockwerk eines Gashofes gelegenen Saale ein Konzert mit Chorgesängen. Der Saal war bis auf den letzten Platz, zum Teil von Frauen und Kindern, gefüllt. Während der Vorstellung fiel eine mit Petroleum gefüllte Lampe von der Decke. Das brennende Petroleum ergoß sich über die Zuhörer, und die Kleider einer Anzahl von ihnen fingen Feuer. Es entstand eine ungeheure Vermirrung, alles drängte nach der einzigen Treppe, die zur Straße führt. Dabei wurden zahlreiche Frauen und Kinder zu Boden getreten. Es war ein spezialer Kampf ums Leben. Schließlich hob man nicht weniger als 20 schwerverwundete Frauen und Kinder auf. Sieben Personen, zum Teil Kinder, erlagen bald darauf ihren Verletzungen.

**Schwerer Unfall bei militärischen Übungen.** Beim Abbruch einer Brücke, die das letzte italienische Eisenbahnregiment zu Übungszwecken errichtet hatte, ereignete sich, wie aus Rom berichtet wird, ein schweres Unglück. Die Brücke stürzte vorzeitig ein und begrub unter ihren Trümmern fünfzehn Soldaten. Ein Offizier und sechs Soldaten wurden schwer verletzt.

**Ende des englischen Niesensstreiks.** Der Beschluß der nationalen Bergarbeiter-Konferenz in London, der Arbeiterchaft, trotz des in der Mehrheit für den Streik sich ausprechenden Abstimmungsresultates, die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen, hat dem Niesensstreik und damit der Katastrophe, die das englische Wirtschaftsleben auf das schwerste schädigte, ein Ende gemacht. In fast allen Bezirken ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden. Die Wiederaufnahme der Arbeit wird in ganz England mit großer Begegnung begrüßt.

**Bootskatastrophe im Hafen von Tanger.** Ein schweres Unglück spielte sich am 1. Oftertage nachmittags auf der Reede von Tanger ab. Der russische Gesandte Botzein und seine Gemahlin, der zweite französische Konsulsekretär de Beaumarchais, seine Frau und seine drei Töchterchen wollten sich in einer vom Panzerdampfer „Da Choula“, ihnen zur Verfügung gestellten Barakke nach einem deutschen Dampfer, der außerhalb der Reede lag, bringen lassen, um nach Marseille zu fahren. Kaum hatte die Barke das offene Meer erreicht, als sie von einer hohen Sturmsee ergriffen und in die Tiefe gerissen wurde. Das jüngste Töchterchen des Herrn Beaumarchais sowie die drei Kammerfrauen und ein Matrose ertranken, eine zweite Tochter starb kurz nach ihrer Rettung. Allgemein schreibt man die Schuld an dem Unglück dem schlechten Zustand der Barke zu, die selbst bei ruhiger See ein gefährliches Fahrzeug war.

## Luftschiffahrt.

Außer dem bestehenden Luftschiffhafen in Vofen erhalten im Osten noch die Städte Breslau, Graudenz und Thorn Festsitzungen.

Am Donnerstag vor Ostern stieg von den Fahrwerken in Gersthofen bei Augsburg der Freiballon „Azura“ vom Schweizerischen Luftschiffklub unter Führung Viktor de Beauchamps und unter Teilnahme mehrerer Herren auf und landete nach 28 stündiger Fahrt, indem er die gesamten Alpen von Norden nach Süden überflog, bei Pentallo, 45 Kilometer südlich von Turin. Die durchflogene Strecke beträgt 625 Kilometer. Zum erstenmal ist es einem Freiballon gelungen, die Alpen in ihrer ganzen Ausdehnung von Norden nach Süden zu überfliegen. Bisher waren alle Versuche, auch die des bekannten Luftschiffers Spelterini, erfolglos geblieben.

## Gerichtshalle.

**Berlin.** Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit der für Gemeinden und Grundbesitzer bedeutsamen Frage zu beschäftigen, ob die Gemeinden auch Zinsen der Anliegerbeiträge fordern können.

er sich so sehr, daß er zwei Tage im Bett bleiben mußte.

Da packte ihn mit einmal die Angst; um Gotteswillen nicht hier krank werden! Und schnell entschlossen legte er um und fuhr direkt wieder nach Hause. Kaum war er, ohne von Bekannten gesehen zu werden, im geschlossenen Wagen dahinter angekommen, so mußte er sich sofort legen und den Arzt holen lassen, denn er fieberte bereits ganz bedenklich.

Eine Stunde später konstatierte der Doktor eine schwere Lungenentzündung und verordnete die allergrößte Ruhe und Schonung; niemand, ohne Ausnahme, sollte vorgelassen werden.

Bon nun an schlich alles auf leisen Sohlen hin. Alle Treppen und Flure wurden mit Säubern belegt, und auf dem Hof lag allenthalben Stroh und in ganz dicken Schichten, so daß kein Pferd und Wagen zu hören war.

Und Fräulein Verta wich fast nie vom Lager des Kranken. Tag und Nacht saß sie und wachte über ihn. Und was der Arzt auch anordnete, pünktlich und gewissenhaft wurde alles befolgt.

In den ersten Tagen hing das Leben des Kranken nur noch an einem leichten Fädchen. Der Arzt erklärte, jetzt sei er machtlos, wenn jetzt nicht die Natur helfe, dann sei es aus.

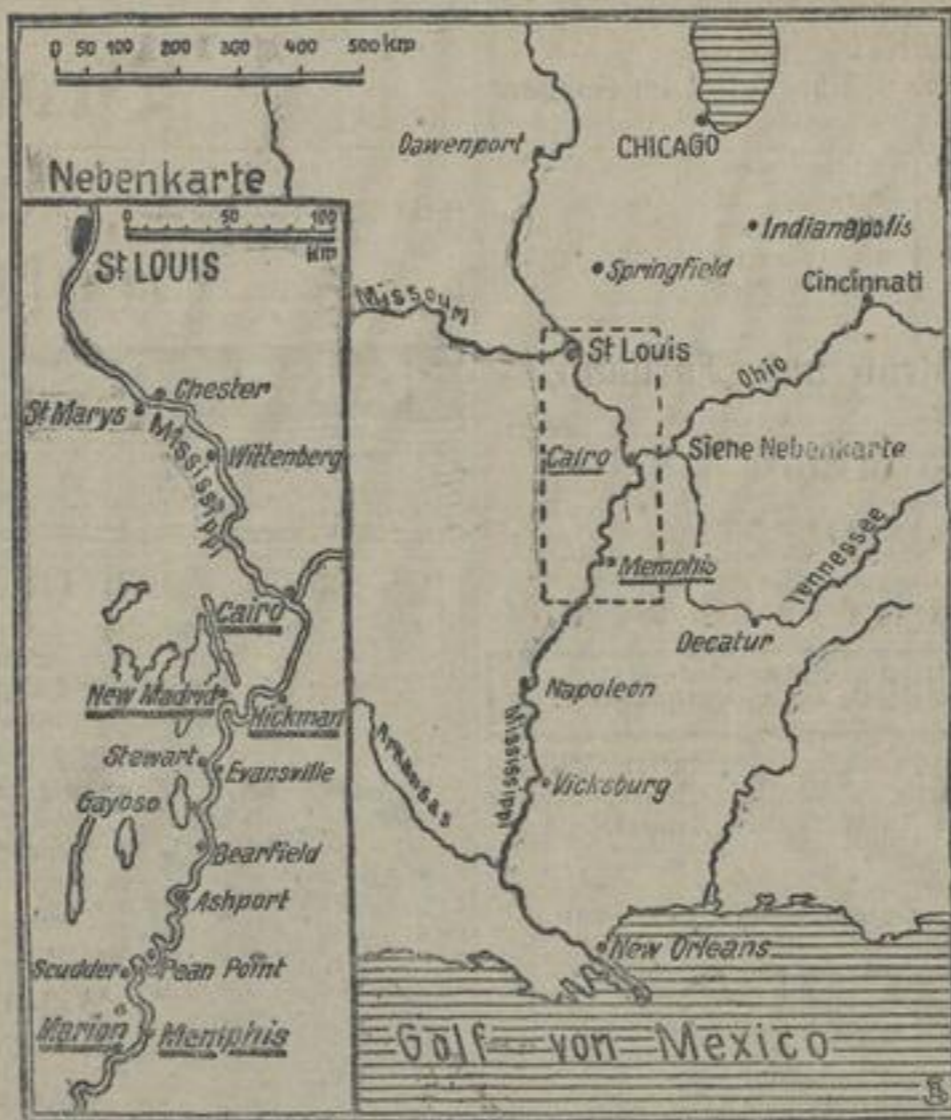
Angstbebend hörte Fräulein Marie es. Und mit leisen Schritten eilte sie ans Lager.

Da lag der große, starke, schöne Mann nun, hilflos, matt und bleich, mit schweratmender Brust und mit schon halb geschlossenen, glanzlosen Augen.

Dr. Sch. u. Gen. waren nicht nur zu Anliegerbeiträgen, sondern auch zu Zinsen zu den Anliegerbeiträgen herangezogen worden. Nachdem der Bezirksausschuß im Prinzip zugunsten der Gemeinde erkannt hatte, hob das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an den Bezirksausschuß zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, die Gemeinden erscheinen nicht berechtigt, Zinsen von Anliegerbeiträgen zu verlangen, wenn von den öffentlichen rechtlichen Abgaben kein Lohn zufließt; erlassen sollen solche Kosten werden, die durch die Freilegung, Einrichtung, Entwässerung, Beleuchtungs- und die fünfjährige Unterhaltung entstehen. Tatsächlich gezahlte Zinsen für Anleihen zur Anlage von Straßen dürfen hingegen bis zu dem Zeitpunkt berechnet werden, wo die Straße fertiggestellt ist.

War, das Lokal zu verlassen, wurde Schwarz zurückgerufen, da ein Wahlberechtigter, der den Opernjäger Berg persönlich kannte, ruhig geworden war. Schwarz gab auf Befragen, ob er der Opernjäger Berg sei, zur Antwort, daß er Berg heiße. Der herbeigeeilte wachhabende Schutzmann fixierte Schwarz zur Wache, wo seine Personalien festgestellt wurden. Beide Angeklagten bestritten, die Ablicht gehabt zu haben, ein falsches Wahleresultat herbeizuführen. Die Strafkammer war indessen von ihrer Schuld überzeugt und verurteilte Schwarz zu drei Wochen, Berg zu drei Tagen Gefängnis.

## Das Überschwemmungsgebiet des Mississippi.



Das Überschwemmungsgebiet des Mississippi veranlaßt unsere Karte, auf der der Lauf des so gewaltige Berührungen anrichten des Stromeserkästlich ist. 50 000 Quadratmeilen Landes sind überflutet. Die Flut nimmt eine immer größere Ausdehnung an, 17 000 Menschen sind heimlos. Mehrere tausend Häuser sind vollständig vernichtet, die Bewohner haben sich in die Kirchen und öffentlichen Gebäude geflüchtet. Boote vermitteln den Verkehr. Bei Cairo wurden zwei Schutzdämme von den Fluten weggespült, so daß die Stadt vollständig unter Wasser steht. In New-Orleans kam es gleichfalls zum Dammbau, das Wasser

ist hier stellenweise acht Fuß hoch. In Marion, einer Stadt mit fünftausend Seelen, steht alles unter Wasser, ebenso in Carl, wo der Fluß sämtliche Dämme durchbrochen hat. Hidman, wo gleichfalls alle Dämme brachen, gleich einer Insel, da der Fluß die ganze Stadt umgibt. Es ist keine Aussicht mehr vorhanden, die Stadt Cairo mit ihren 15 000 Einwohnern vor den Fluten des Mississippi zu retten. Die Zahl der infolge der Überschwemmung Verunglückten beträgt nach den bisherigen Feststellungen 25, man befürchtet aber, daß die Zahl bedeutend größer sein wird.

## Breslau. Wegen Wahlrückziehung hatten sich der Schauspielerei Max Schwarz, sowie der Opernjäger Georg Berg vom heiligen Stadtheater vor der Strafkammer zu verantworten.

Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde. Am 12. Januar d. J., dem Tage der Reichstagswahl, wurde Berg durch sog. Wahlleiter wiederholt aufgefordert, seiner Wahlpflicht zu genügen. Da er aber wegen eines Beinleidens gezwungen war, das Zimmer zu hüten, bat er den zufällig bei ihm auf Besuch weilenden Schauspielerei Schwarz, für ihn den Stimmzettel im Wahllokal abzugeben. Schwarz entsandigte sich dieses Auftrages sofort, nannte dem Wahlvorsteher den Namen seines Auftraggebers und gab das Wahlstimm ab. Als er im Begriff

## Verwüstungen einer deutschen Marianeninsel durch den Taifun.

Auf Aota, einer der deutschen Marianeninseln, hat im letzten Winter der Taifun so furchtbare Verheerungen angerichtet, daß von den Häusern und Ackerbeständen fast nichts mehr übrig geblieben ist. Einen Bericht über diese schwere Unglück von dem Frater Corbinian, der als Kapuziner-Missionar auf der äußersten Insel lebt, veröffentlicht jetzt die Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten: Der Sturm richtete die schwersten Verwüstungen an: Das Kirchturmdach, das Konventsdach, das Klosterdach, die ganze Schule sind dabongeflogen. Die hundert

Chamorrohäuser sind, mit Ausnahme von drei nur weniger beschädigt, alle über den Haufen geworfen. Selbst das Regierungsgebäude wurde abgedeckt. Wir sitzen alle unter freiem Himmel, wo ich auch diesen Brief schreibe. Bereits in der Frühe des 19. Oktober kam mir der Wind etwas verdächtig vor. Ich sah nach dem Barometer, das gerade nicht das beste Wetter anzeigte, aber auch nicht das schlimmste befürchten ließ. Schon um elf Uhr hatte ich dem Ortsvorsteher melden lassen, daß ein Taifun bevorstehe und das Volk sich vorziehen möge. Wir verriegelten alle Fenster und Türen in der Kirche, Mission, Turm und Schule. Besonders große Hoffnung setzen wir auf das Kirchendach, das schon manchem Taifun getrotzt hatte. Bald kamen Leute und baten um Unterkunft in die Mission. Gegen 2 1/2 Uhr wollte Bruder Lucius einmal nach dem Meere schauen; er fürchtete nämlich, es würde hereinkommen. Kaum war er auf der Straße, so kam ihm auch schon das halbe Schindach entgegengeflogen. In den nächsten Augenblicken wurde ein Chamorrohaus nach dem andern über den Haufen geworfen. Jetzt fing auch das Kirchendach an, sich zu heben und gewährte den Winden Einlaß. Die Leute in der Mission zogen sich nun in den Keller zurück, und als sie kaum unten waren, flog auch schon ein Teil des Daches fort. Obwohl die Kellertür fest verriegelt war, drohte der Sturm dennoch, sie aus den Angeln zu reißen. Fünf Mann stemmten sich beständig gegen die Tür, und die Mauern des Hauses gitterten so, daß man jeden Augenblick meinte, sie würden einfallen. Dazu kam noch eine andre Gefahr, nämlich, daß das Wasser hereinläme. Den Höhepunkt erreichte der Sturm zwischen 4 1/2 und 5 Uhr nachmittags, wo er nach Osten umsprang. Der Regen fiel in Strömen beständig auf uns hernieder. Wir breiteten eine Matratze auf den Boden, eine andre über uns, um uns einigermaßen vor dem Regen und vor der Kälte zu schützen. Doch bald lagen wir im Wasser. Schon abends gegen 6 Uhr war das Wasser bis zu den ersten Häusern gekommen und hatte das Regierungsboot mitgenommen. Wäre es noch um einen halben Meter gestiegen, so wären wir wahrscheinlich alle im Wasser umgekommen. Am nächsten Tage sahen wir die Grusel der Verwüstung. In der Kirche war der Altar zerstört, die Fenster und die Altartüren durchgebrochen, die Heiligenbilder lagen zertrümmert am Boden. Schwere Balken vom Kirchendach fanden wir 50 Meter weit weggeschleudert, manche schweren Zinkplatten im Wasser innerhalb des Miße. Viele Kokospalmen sind getnickt, die übrigen auf ein Jahr lang ertragsunfähig gemacht. Der Schaden, den allein die Mission erlitten hat, beträgt 4000 Mark. Die Pflanzungen sind alle zerstört. An der Südpitze der Insel sind zwei mächtige Felsblöcke abgestürzt. In der Schreckensnacht um 2 Uhr morgens kam auch noch ein schweres Erdbeben vor, das an vielen Häusern und auch an der Kirche Miße erzeugte. Am 1. und 5. November wiederholten sich die Taifune, doch waren sie weniger schwer.

## Gemeinnütziges.

**Weiße Strohhüte zu reinigen.** Unsaubere weiße Strohhüte werden zunächst je nach der gröbren oder feineren Beschaffenheit des Stroh mit einer härteren oder weichen Bürste von allem Staub befreit, Fettflecke mit Benzol entfernt und besonders schmutzige Stellen mittels eines feinen Scheuerschwammes oder weichen Bürste mit reinem Wasser nachgespült. Nachdem er getrocknet ist, bürtet man den ganzen Hut mit Zitronensaft ab, läßt ihn eine Weile im Dunkeln liegen und betupft ihn nachher mit einem Wattebäuschchen reichlich mit Schwefelblüte.

**Mundwasser.** 2 Eßlöffel Pfefferminzöl und 1 Eßlöffel Kolonisch Wasser vermischt man mit 1/2 Liter destilliertem Wasser. Man verwahrt das Mundwasser gut zugestopft und nimmt zum Gebrauch nur einige Tropfen auf ein Trinkglas Wasser.

Und die Nacht begann. In dieser furchtbaren Nacht sollte es sich entscheiden. Langsam, träge, grauenvoll schlichen die Stunden dahin. Aber ruhig, geduldig, mit gefalteten Händen, sah das bleiche, ernste Mädchen da und wachte.

Auf einmal schlug die Uhr Mitternacht. Dann war wieder alles unheimlich still. Lebend, zurückgelehnt in dem hohen Polsterstuhl, sah die Wärterin und blickte auf ihren geliebten Kranken. Nichts, nichts regte sich.

Da plötzlich tobte draußen ein Sturm los, unheimlich heulend segte er um das Haus. Und mit einmal ging leise inarrend die Tür auf.

Das Mädchen fuhr zusammen und starrte mit weit aufgerissenen, angstverzerrten Augen nach der offenen Tür hin. Kalt, kalt kam es herein, und näher kam es heran, — jetzt war es dicht am Lager. Aber da sprang sie auf, stellte sich vor das Bett des Kranken, breitete beide Arme nach dem Unheimlichen aus und flocht in heiserer Angst:

„Laß ihn leben! O, laß ihn leben!“

Und hoch aufgerichtet stand sie vor dem Kranken, als müßte sie ihn deden, ihn schützen vor dieser finsternen unsichtbaren Gewalt. — Am andern Morgen, als der Arzt kam, war im Zimmer alles still. Der Kranke schlief ruhig und fest, in tiefen gesunden Zügen, und im Lehnstuhl neben dem Bett war auch Fräulein Verta eingeschlimmert.

Lächelnd und behutlos wachte sie der Arzt und zog sie leise mit hinaus. Draußen lagte er: „Er ist gerettet. Seine Nießennatur hat ge-

holfen. Nun lassen Sie ihn schlafen, bis er von selber aufwacht.“

Stumm, doch heißen Dankes voll, schüttelte sie dem Arzt die Hand. Nun erst konnte sie wieder frei atmen.

Erst gegen Abend wurde der Kranke wach. Als er seine treue Wärterin am Lager sitzen sah, nickte er ihr herzlich lächelnd zu und bräute stumm, mit innigem Dank, ihre Hand.

Die Tränen kamen ihr hoch, aber sie zwang sie wieder zurück. Nichts sollte er merken.

Am andern Tage wachte es die ganze Umgebung, daß der Herr auf Schönau krank lag. Und nun kam Nachfrage auf Nachfrage, und ein Besuch folgte dem andern, doch niemand wurde vorgelassen, weil strengste Schonung des Kranken vom Arzt anbefohlen war.

Langsam, aber mit stetig wachsender Zunahme ging es nun wieder vorwärts. Jeder Tag brachte neue Kraft und neues Leben. Und dann durften auch Besuche vorgelassen werden. Kurt war der erste, der kam. Schluchzend sank er an dem Lager nieder, ergriff des Bruders Hand und zog sie an den Mund.

Bruno aber wehrte ihn mit wehmütigem Acheln ab und sagte leise: „Nein, so nicht, gib mir deine Hand.“

Da umfaßte Kurt ihn und rief leise lebend: „Me werde ich das wieder gut machen können, was du für mich getan hast, Bruno! Gewig bleibe ich nun dein Schuldnern!“

„Aber mach' doch nicht soviel Aufhebens davon“, artornierte der ältere nur und schüttelte seine Hand.

Und auf einmal, als er die linke Hand

Kurtis in der feinen fühlte, tastete er unwillkürlich nach dem Verlobungsring. Aber er fand ihn nicht. Kein Wort sagte er, aber das Herz wurde ihm doch leichter.

Bald darauf kam dann der alte Vater.

Und diesmal wies Bruno seine Hand nicht zurück. Diesmal zog er ihn an sich, denn jetzt fühlte er, daß sie zusammengehörten, und so feierten sie denn eine stille, ernste Verlobung.

Am andern Tage er schien denn auch Onkel Klaus, und als er sah, daß jede Gefahr vorüber war, begann er gleich wieder zu scherzen.

Lächelnd hörte Bruno ihn an, dann fragte er leise: „Und weshalb kommst du allein?“

Da sah Onkelchen piffisch auf und erwiderte dorb-lustig: „Ja, wie kann die Grite denn mitkommen? Sie müßte ja bestärken, daß du sie nochmals abfallen läßt!“

„Laß sie nur kommen,“ sagte Bruno in stillem Gluck.

Und sie kam. Sie war nämlich schon draußen. Onkelchen wollte nur vorher erst sondbieren. Langsam trat sie ans Lager.

„Geht es dir besser?“ fragte sie errotend.

Er nickte ihr lächelnd zu, nahm ihre Hand und hielt sie fest. Dann nannte er ganz leise ihren Namen und zog die Hand an die Lippen. Stumm, in holdseligem Erötten stand sie da und sah ihn lange und tief an.

Da zog er sie zu sich nieder und küßte sie, wieder und immer wieder. — — — Onkelchen aber stand hinter der Tür und dachte: na, so bald müßte ich aber den Geßtifter doch nicht wieder spielen!

**Ordentliche  
Generalversammlung  
der Ortskrankenkasse Pretnia**

Sonnabend den 20. April d. J. abends 7/8 Uhr im Gasthof zur Rose.

**Tages-Ordnung:**  
1. Jahresbericht, sowie Richtigsprechung der Jahresrechnung von 1911.  
2. Allgemeines.

Die Präsenzlisten liegen von 1/2 8 Uhr an aus.  
Einem zahlreichen Erscheinen sieht entgegen

Der Ortskrankenkassen-Vorstand.

**Holz-Auktion.**

Hauswaller Revier.

Dienstag den 16. April 1912, vorm. 9 Uhr, sollen im Gasthaus zum Waldesgrün in Röderbrunn

ca. 6 rm h. Rollen  
60 „ w. Rollen  
230 „ Brennreifig  
260 „ Stücke

Forstort: Rahtschlag Abt. 21 u. Durchforstung Abt. 17 an der steinernen Bank,

bedingungsweise versteigert werden.

Das von Helledorffsche Rent- und Forstamt.  
Haufe.

**Erstes ständiges Kino.  
Gasthof zur Klinke.**

Sonntag, den 14. April 1912: Vorstellungen.

**Weltschlager!** 1155 m lang!  
**Die Jugendsünde.** 1155 m lang!  
**Weltschlager!** 1155 m lang!

Jenseits der Mauer. Die Ehrenmedaille. Dramen. Rentier Müllers interessante Erlebnisse. Der Hundermarkschein. Morig als Neger. Nieder mit den Männern. Humoristisch. Quer durch Züderland. Neapel. Herrliche Naturaufnahmen.

Anfang nachm. 1/4 Uhr, abends 8 Uhr.  
Um gütigen Besuch bitten  
Dswin Eißold und Frau.

**Wein-Gläser  
Likör-Gläser**

empfiehlt billigt

Georg Horn, Mechaniker.

**Trikotagen**

**Handschuhe**

Damen-Handschuhe, weiß Seide, zwölfi Knopf lang Paar M 2.25, vierzehn Knopf lang Paar . . . . . M 2.75  
Damen-Handschuhe, Glacé, weiß, schwarz, farbig, 2 Knopf lang, Paar . . . . . M 2.50  
Damen-Handschuhe, weiß Durchbruch, aparte Muster, 30 cm lang, Paar . . . . . M 1.25  
Damenhand-  
schuhe, Le-  
derimitat. M 1.10  
Damen-  
Hand-  
schuhe, weiß Lederimit. M 1.60  
Damen-Hand-  
schuhe (wie Abbild.) weiß Glacé, 12 Knopf lang, Paar . . . . . M 4.00  
Damen-Handschuhe, hell-gelb Lederimitation, 2 Knopf lang, Preis per Paar . . . . . M - 75

**Strümpfe**

Damen-Strümpfe, Seide, Direktoir-Fass., in mod. Ballfarben Paar M 2.10  
Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz, gewebt, Paar M 1.55, mit farb. Seidenzwilch Paar M 2.15  
Damen-Strümpfe, reine Wolle, einfarbig, aparte Farben, Paar . . . M 2.20  
Damen-Strümpfe, in schwarzer Seide, Preis per Paar M 3.50 u. M 5.00  
Damen-Strümpfe, schwarz Flor, Paar . . . M 1.20  
Damen-Strümpfe (wie Abbild.), Baumwolle, schwarz od. weiß, Fußblatt mit eleg. Seidenstickerei Paar . . . . M 1.50  
Damen-Strümpfe, Flor, leber-farbig, Fußblatt durchbrochen, Preis per Paar . . . . . M 1.80

**Blusen**

Sehr apart, schick. Neuheiten in weiß. Blusen, mit neu. eingesetz. Ärmel-, einfarb., Tailet mit Kurbelstickerei u. Tüllpasser M 12.00, M 20.00 u. höher, in guter gestreift. Seide in verschied. Farben kleidsam gearbeitet M 14.50, 19.50, 24.00 u. höher.  
Blusen aus far- big. Voile auf an- derschlariger Seide oder Satin georb. sehr neu, mit Silk- herei M 9.50, 16.00, 25.00 und höher  
Großes Lager in: Weißblusen, 1 Hemdborn über- garb., in gestrei- ten Flanel M 8.50, 10.50, 12.00, in ein- farb. Popeline sehr hübsch gear- beitet M 6.00, 7.50, 9.00 und höher  
Mussell- Bluse mit bedruckter brei- ter Tüllbordüre. Große Neuheit! Preis . . . . . M 8.50 6.50, 7.50 u. höher

**Unterwäsche**

Damen-Kombination (wie Abbild.) Baumwolle gebleicht mit Häkelpasse . . Paar M 3.50  
Damen-Kombination ohne Ärmel, Flor mit Spitzenverzierung, in Banddurchzug, eleg. Ausföhr, Gr. 4 5 6 M 7.50 8.10 9.00  
Damen-Kombination ohne Ärmel, mit Banddurchzug, reine Wolle, weiß, sehr weiche Qualität, Gr. 2 4 5 6 M 7.50 7.75 8.00 9.00

**Röcke**

Kostüm-Röcke in größerer Auswahl u. modern. Fassons an Lager  
Kostüm-Röcke in blau Cheviot, in verschiedenen Fass. M 7.50, 8.50, 10.50 und höher  
Kostüm-Röcke in Stoffen eng- lischer Art, mod. Fassons M 5.50, 7.50, 8.50 u. höher  
Kostüm-Röcke in schwarz Satin- Tuch, mit u. ohne Futter M 10.50, 12.50, 14.50 u. höher  
Kostüm-Röcke in schwarz Tusch, glatt u. mit Silk- crei M 17.50, 22.50, 24.50 und höher  
Kostüm-Röcke in weiß Cheviot, glatt gestreift u. m. Borten M 12.50, 15.00, 18.50 u. höher  
Kostüm-Röcke in weiß Leinen u. Filze, jugendliche Fassons M 3.50, 4.50, 5.50 u. höher  
Kostüm-Röck in blau Cheviot, mit Knöpfen verziert, moderne Fasson Preis . . . . . M 7.50

Hunderte von günstigen Piecen finden Sie im Renner-Katalog, den Sie gratis erhalten

DRESDEN • ALTMARKT

**RENNER**

**Hôtel Haufe (Mittelgasthof), Grossröhrsdorf**

Morgen Sonntag:

**Extraseine öffentliche Ballmusik,** wozu freundlichst einladet Joh. Funfack.

Zur Schulaufnahme

empfehle **Buckertüten und Füllung** in größter Auswahl.

Bei uns gekaufte Tüten werden vor der Schule an die Kinder verteilt. Robert Ziegenbalg.

**Brottschneider**

„Fig“

(Stück Mark 1,50) empfiehlt

Georg Horn, Mechaniker.

**Kaiser-Borax**

Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert d. Teint, macht zarth. weisse Haut. Norderstr. 76en Cart. zu 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Heinrich Mack, Ulm a. D.

**Frw. Feuerwehr.**  
Die planmäßige Übung (21. April) findet bereits Sonntag den 14. April früh 6 Uhr statt. Das Kommando.

**H. V.**  
Sonnabend, d. 13. April abends 1/2 9 Uhr  
Monats-  
Versammlung.  
Recht zahlreichem und pünktlichem Erscheinen sieht entgegen D. V.

NR. Bestellungen von Arzneimitteln werden entgegengenommen. D. V.

**Kgl. Sächs. Militärverein „Saxonia“**

Heute Sonnabend punkt 1/2 9 Uhr Monatsversammlung.

Die Kameraden werden ersucht alle zu kommen. Gleichzeitig zur Nachricht, daß der Bruderverein zu Thurn und zu seinem diesjährigen Stiftungsfeste verbunden mit 30jährigem Fahnenjubiläum, welches morgen Sonntag im Gasthof zur König Albert-Eiche abgehalten wird, freundlichst eingeladen hat, alles Nähere in der heutigen Versammlung. D. V.

**Deutscher Radfahrer-Bund (Bezirk Radeberg)**

Morgen Sonntag, 14. April abends 6 Uhr Frühjahrsbezirkstag

in Ruffers Glashüttenrestaurant, Radeberg.

Zahlreichen Besuch erwartet Arthur Hippe, Radeberg, Bezirksvorsteher.

**Militärvereinigung Hauptversammlung**

Heute Sonnabend abends 1/2 9 Uhr

Jugend-Verein.

Von den Brudervereinen Großröhrsdorf und Pulsnig ist an uns zu deren morgen Sonntag stattfindenden Vergnügen Einladung ergangen.

Eine zahlreiche Beteiligung erwartet D. V.

**Gasth. z. goldenen Löwen, Hauswalde.**

Morgen Sonntag den 14. April

**Frühlingsfest**

mit feiner starkbesetzter Ballmusik

Mit guten Speisen und Getränken, Kaffee und Pfannkuchen wird bestens auf- warten und ladet freundlichst dazu ein Hermann Fegold. Große Schaukelbelustigung.

**Kgl. Sächs. Militärverein Bretnig.**

Der Militärverein Thurn hat uns zu seinem Sonntag, den 14. April stattfinden- den Stiftungsfeste eingeladen. Ab- marsch erfolgt nachmittags 1/2 5 Uhr vom Vereinslokal aus. Recht zahlreichem Erscheinen sieht entgegen D. V.

**Radfahrerklub Großröhrsdorf.**  
Heute Sonnabend abends 1/2 9 Uhr Haupt-  
Versammlung im „Grünen Baum“.  
D. V.

**Rechnungen**

in allen Größen empfiehlt d. hies. Buchdruckerei

**Saat-Kartoffeln.**

frühe Rosen, Kaiserkronen, weiße Rosen, sowie alle anderen Saatkartoffeln empfiehlt

Großröhrsdorf. W. Gemser.

**Grab-Denkämer,**

in allen Größen u. Steinarten, auch in Marmor-Glas mit Hochglanzpolitur und Porzellan.

Lager fertiger Denkmäler. Erneuerungen und Veränderungen aller Denkmäler schnell und billigt.

:: : Scharfe Schrift. :: :  
Dauerhafte Vergoldung.

Um gütigen Zuspruch bittet  
Bildhauer E. H. Meissner, Großröhrsdorf.

**15-20 Mk.**

täglich und wertvolle Prämien verdienen tüchtige Vertreter

durch Verkauf unscr. beliebt.

**Dauerwäsche**

an Privatleute. Rab. durch Dr. J. Wagner, G. u. b. H. Köln-Chrenfeld Nr. 333.

**Persil**  
wascht rasch mühelos und sauber!  
Bestes selbsttätiges Waschmittel! Erprobt u. gelobt!  
Erschließbar nur in Original-Paketen, niemals lose.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Allein-Fabrikanten auch der alleinstehenden  
Henkel's Bleich-Soda

Neu eingeflossen!  
**Mundharmonikas**  
in großer Auswahl empfiehlt  
Georg Horn, Mechaniker.